

mag ich kaum zu sagen. Solch ein Reichthum an Gold und Silber, an kostbaren Möbeln, an kunstreichen Gemälden, Spiegeln und sonstigen Geräten war mir noch in keinem fürstlichen Palaße aufgefallen, obwohl ich deren schon viele gesehen hatte. Die Böden waren durchaus mit Teppichen belegt, die Wände zierten wunderbar bemalte Tapeten, und dazu herrschte in allen Räumen eine Ordnung und Reinlichkeit, daß ich mich nicht enthalten konnte, einmal über das andere auszurufen: „Musterhaft! — prachtvoll! — herrlich! — entzückend-schön!“, Äußerungen, welche Seine Majestät der Kaiser sehr wohlgefällig aufnahm. Als es endlich Zeit wurde, Abschied zu nehmen, erschien der hohe Herr mit der Kaiserin und den Prinzen auf einem Balkone; alle lächelten mir überaus freundlich zu, während die Mitglieder der kaiserlichen Familie mir die samtweichen Händchen zum Kusse reichten. Ich verbeugte mich tief, stieg wieder auf meinen Schemeln über die Dächer hinweg und gelangte ohne Unfall nach meinem Quartier außerhalb der Stadt.

---

### Viertes Kapitel.

---

Warum die Liliputaner und die Blefuscaner in Feindschaft mit einander lebten. Gulliver eroberet ohne Waffen die feindliche Flotte und wird dafür zum ersten Würdenträger des Reichs ernannt. Der Kaiser von Blefuscu läßt um Frieden bitten. Gulliver bewirkt dessen Gesandte und setzt sie durch seine Kräfteproben in hohe Verwunderung.

Ungefähr vierzehn Tage nachdem ich meine Freiheit erlangt hatte, kam eines Morgens Redresat, der erste Privatsekretär des Kaisers in meine Wohnung und bat mich, ihm eine Stunde Audienz zu erteilen. Seinen Wagen und seinen Diener ließ er in einiger Entfernung warten. Da dieser Herr sehr rühmenswürdige persönliche Eigenschaften besaß und mir bei meinem Besuche am Hofe des Kaisers schon manchen Freundschaftsdienst erwiesen hatte, erhob ich mich bei seinem Eintritte von meinem Sitze und rief ihm ein herzliches Willkommen zu, mit der Frage, welchem Umstande ich die Ehre seines Besuches zu verdanken hätte.